

„Industrialisierung von Design“ durch Entwicklungsdienstleistung

Die Gaimersheimer psw automotive engineering GmbH bietet Konstruktion, Entwicklung und Projektmanagement

Die Gaimersheimer psw automotive engineering GmbH ist ein unabhängiger mittelständischer Engineering-Dienstleister im Bereich Konstruktion, Entwicklung und Projektmanagement vorrangig für die Automobilindustrie und deren Systemlieferanten. Das Spektrum reicht von der Konzepterstellung über Packaginguntersuchung bis hin zur Serienkonstruktion.

Das Firmengebäude im Gaimersheimer Gewerbegebiet zieht die Blicke auf sich. Die gläserne Fassade mit Milchglas-Sichtblenden, das luftige Foyer, Wendeltreppen, aber auch der rückwärtige Garten mit Terrasse für die Besucher der hauseigenen Kantine lassen erahnen, dass hier Wert auf Design, Qualität und zweckmäßige Technik gelegt wird. „Unsere CAD-Konstrukteure brauchen ein Arbeitsumfeld, in dem kreativ gearbeitet werden kann und das haben wir uns in diesem Gebäude geschaffen“, erklärt Franz Pickl, Geschäftsführer psw automotive engineering GmbH.

Mutige Gründung ohne Lieferantenummer
Als Franz Pickl, Werner Schmid und Manfred Wagner (daher der Name PSW) ab Anfang 1988 den Schritt in die Selbstständigkeit wagten, hatten sie mit der vielversprechenden wirtschaftlichen Lage und der damals neuen CAD-Technologie zwei Trümpfe in der Hand. Computer Aided Design steht für computergestützte Konstruktion, mit Hilfe derer am Bildschirm dreidimensionale Konstruktionsmodelle erstellt werden können. Die virtuellen Volu-



Die Geschäftsführer Manfred Wagner, Thomas Baer und Franz Pickl (v.l.) präsentieren einen in ihrer Werkstatt gefertigten Prototypen des BMW-Clever-Projektes.

nicht möglich war, für einen Automobilhersteller zu arbeiten. Unseren ersten Auftrag haben wir als Subunternehmer für unseren vorherigen Arbeitgeber, ein Ingolstädter Ingenieurbüro, übernommen“, erzählt Pickl. Ein Entwicklungsprojekt im Karosserierohbau sei damals von psw erfolgreich begleitet worden, wodurch dem jungen Unternehmen der Einstieg als Engineering-Dienstleister für die Konzeptentwicklung der Ingolstädter Autobauer gelang. Nach der Lieferantenummer folgte der Entwicklungsrahmenvertrag mit dem Automobilhersteller, der wie ein Türöffner für die weitere Zusammenarbeit funktionierte.

neuen Geschäftsleitungsteam eine Erweiterung des Leistungsspektrums um die Werkzeugkonstruktion. Bei den Werkzeugen handelt es sich um Stanz- oder Pressformen für Metallteile, aus denen dann die Autos zusammengebaut werden. Das Hauptgeschäft bildet jedoch nach wie vor die Entwicklung und Konstruktion von Komponenten und Modulen. Um neue Märkte zu erobern, wurden allerdings auch Projekte im Bereich Luftfahrt und Schienenfahrzeuge umgesetzt. „Auch in der Elektronikentwicklung sehen wir großes Potential und als nächstes könnten weitere Ansätze im Nonautomotive-Bereich folgen“, so Pickl. Stetiges Wachstum führten im Jahr 2000 zuerst zu einer Umfirmierung zu einer GmbH und schließlich zum

zu erfüllen, sei die räumliche Trennung erforderlich gewesen, so Pickl, außerdem könne so die Kundennähe, die in der Entwicklung gefordert wird, sichergestellt werden. Je größer das Unternehmen wurde, desto größer wurde der Druck nach einer systematischen Prozessorganisation und Standardisierung von Abläufen, um nachvollziehbare und transparente Abläufe zu schaffen. Als Folge wurde ein

Steckbrief Franz Pickl

Welchen Berufswunsch hegten Sie als Kind?
Ich bin in der Landwirtschaft aufgewachsen und hätte eigentlich den elterlichen Hof übernehmen sollen, hatte aber an diesem Beruf wenig Interesse, wobei mich die Technik der Maschinen immer begeisterte. Nach 3-monatigem Versuch in der Landwirtschaft entschloss ich mich dann zu einer Modellbauerlehre.

Wie bauen Sie sich nach einem schlechten Tag wieder auf?
In erster Linie daheim im Kreise der Familie und mit Sport.

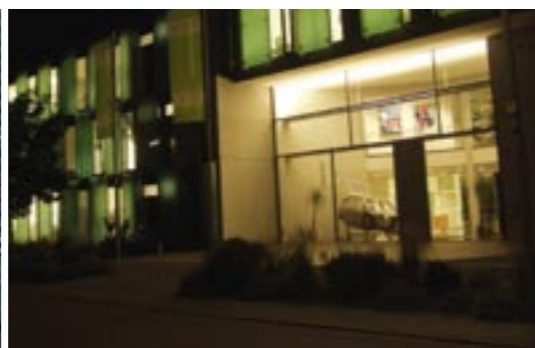
Wie verbringen Sie Ihre Freizeit am liebsten?
Die Firma lässt nur wenig Freizeit, ich habe eigentlich nur gearbeitet (lacht). Aber ich gehe wandern, fahre Fahrrad und spiele Golf (Anfänger).

Haben Sie ein Lebensmotto?
Nie nach hinten schauen – was war, kann ich nicht mehr ändern.

Wie würde Ihr Traumurlaub verlaufen?
Eine Safari würde mich schon reizen und Städtereisen mache ich gerne.



Auf 2.000 Quadratmetern Grundfläche wurde 2002 der neue Firmensitz im Gaimersheimer Carl-Benz-Ring fertiggestellt.



menmodelle können dabei gedreht und von allen Seiten betrachtet werden und überholten so den ehemaligen Zeichentisch der Konstrukteure. Über eine dreiviertel Million DM investierten die drei Geschäftsführer damals in die CAD-Software, beachtlicherweise ohne dass der damals noch in Kösching ansässigen GbR bereits ein erster Auftrag vorlag. Die erhofften Geschäftspartner waren jedoch fest ins Visier genommen worden: „Wir hofften damals auf eine eigene Lieferantenummer, ohne die es

Wachstum auf allen Ebenen
Umsatz- und Mitarbeiterzahlen stiegen kontinuierlich. Auch der 1993 abgebrochene Versuch, eine Niederlassung in Spanien zu etablieren, konnte der positiven Geschäftsentwicklung nichts anhaben. 1995 stand der Umzug in die Gaimersheimer Lilienthalstraße an, wo damals schon für immerhin 50 Mitarbeiter Platz gefunden werden musste. Als vier Jahre später Thomas Baer die Geschäftsanteile von Werner Schmid übernahm, erfolgte mit dem

Neubau eines eigenen 2000 m² großen Bürogebäudes. Nach eigens ausgeschriebenem Architektenwettbewerb wurde der neue Firmensitz 2001 im Carl-Benz-Ring fertiggestellt. Die Eröffnung einer Niederlassung in München 2002 ist ein weiteres wichtiges Datum der Firmengeschichte. Die Münchener Dienstleistungspalette entspricht der des Stammsitzes von psw, außer dass überwiegend für Kunden im Münchner Raum gearbeitet wird. Um die in der Branche üblichen Geheimhaltungsverträge



Wo liegt der Unterschied zwischen dem „Entwicklungsdienstleister“ und dem „Zulieferer“ in der Automobilindustrie?

Als Zulieferer betrachtet man üblicherweise die Serien(teile-)Lieferanten. Wir als Entwicklungsdienstleister produzieren keine Serienteile, sondern unterstützen im Entwicklungsprozess. Dabei erarbeiten wir Konstruktionsdaten und stellen Prototypenteile



Die Werkstatt für den Prototypenbau wurde im Frühjahr am Gaimersheimer Firmensitz eingerichtet.

Qualitätsmanagementsystem eingeführt. 2004 wurde die Zertifizierung beider Niederlassungen nach DIN ISO 9001:2000 erfolgreich abgeschlossen. In Gaimersheim bietet der Aufbau der Prototypen- und Handmusterwerkstatt im Frühjahr dieses Jahres eine weitere Facette der Firmenleistungen, um den Kundenwunsch nach Komplettlösungen abzudecken. Mit der erstmaligen Einstellung von vier Auszubildenden des bundesweit neuen Ausbildungsganges Technischer Produktdesigner im Oktober soll in Zukunft im eigenen Unternehmen für den passenden Nachwuchs gesorgt werden.

Standortfaktor und Flexibilität
Die Projektabwicklung in dem sehr personenbezogenen Arbeitsfeld der Entwicklungsdienstleistung hängt mit dem Know-how jedes einzelnen Mitarbeiters zusammen. Erst durch persönliche Kontakte zwischen den Kundenansprechpartnern und dem Konstrukteur entstehen stabile und verlässliche Geschäftsbeziehungen. Räumliche Nähe ist da entscheidend,

Interview mit Franz Pickl

her. Genau genommen fungieren wir schon auch als Zulieferer für die Automobilindustrie und deren Systemlieferanten. In unseren Tätigkeiten sind wir dabei ziemlich stark mit den Abläufen unserer Kunden verzahnt. Oftmals unterstützen wir an der Schnittstelle zwischen Automobilhersteller und Systemlieferant. In größeren Projekten kann es auch gewünscht sein, dass wir interne Schnittstellen bei Kunden koordinieren helfen.

Wie hat sich der Bereich Entwicklungsdienstleistung in den letzten 20 Jahren verändert?

Bei unserer Firmengründung 1988 lag das gesamte Projektmanagement noch beim OEM (Original Equipment Manufacturer, hier Automobilhersteller). Dienstleister waren eher Ausführende von genauen Vorgaben. Heute erarbeiten die OEMs das Konzept, die Industrialisierung übernehmen in vielen Bereichen die Zulieferer. Beide Phasen werden von einer Vielzahl von Dienstleistern

unterstützt. Abläufe und Prozesse sind wesentlich komplexer geworden, Zykluszeiten kürzer. Unsere Rolle ist eine aktivere. Wir liefern eigene Problemlösungsansätze. Das kann einzelne Bauteile, Module oder aber ganze Derivate betreffen. Ein großer Anteil des Projektmanagements liegt heute bei uns. Den Huf hat aber immer noch der OEM auf...

Inwiefern spielt Design bei Ihren Dienstleistungen eine Rolle?

Das gibt der OEM natürlich nie aus der Hand und das neue Gesicht eines Fahrzeuges ist immer noch Hoheit des Automobilherstellers. Wir unterstützen die Designer, indem wir ihre Ideen realisieren. Manche Designideen bleiben technisch schwierig umzusetzen. Hier erarbeiten wir auch alternative Lösungen. Natürlich behalten wir immer im Blick, das Design möglichst entsprechend des Entwurfes umzusetzen. Grundsätzlich besteht eine enge Wechselwirkung zwischen

Designer beim OEM, unserem Konstrukteur und ggf. weiteren beteiligten Lieferanten. Ich würde es so fassen: Wir leisten die Industrialisierung des Designs, welches der Automobilhersteller vorgibt.

Eine sehr komplexe Aufgabe – auf welche Schwierigkeiten stoßen Sie da insbesondere?

Es gehört zu unseren großen täglichen Herausforderungen, dass die Designideen, die von den Kunden kommen, auch in fortgeschrittenem Produktentstehungsprozess eingebracht oder optimiert werden wollen. Da kann es schon vorkommen, dass man in einer Entwicklungsphase den ein oder anderen Schritt wiederholt durchläuft. Außerdem müssen Design und technische Lösungen ökonomisch umgesetzt werden – nur was sich rechnet und auch verkaufen lässt, hat eine Chance auf Realisierung. Wir sind, wie man leicht merkt, mitnichten ein Teile- oder Materiallieferant, eigentlich liefern wir kreative Lösungen!

einem Jahresumsatz von mehr als zwölf Millionen Euro haben die Gaimersheimer sicherlich manchen Wunsch verwirklicht, unter anderem

„eine genügende Größe zu erreichen, um ernst genommen zu werden, aber nicht die nötige Flexibilität zu verlieren“.